

Otto Bach

Der Kanonikerhof in Natenstedt

Vorträge zur Geschichte des Twistringer Raumes

Dezember 1997

Der Kanonikerhof in Natenstedt

Das Kloster in Wildeshausen war zur Sicherung seiner wirtschaftlichen Existenz mit regelmäßig wiederkehrenden Einnahmen an Natural- und Geldabgaben - den sogenannten Präbenden - ausgestattet. Dazu gehörten auch feste Erträge aus Meierhöfen, die jeweils einem bestimmten Chorherren zugeteilt waren. Im Jahre 1631 sind in einem Zehntregister des Kapitels 13 Orte genannt, in denen solche Kanonikerhöfe, und zwar als 18. bis 6. Präbende, gelegen waren; in nachstehender Reihenfolge: Hölscherholz, Ellenstedt, Mahlstedt, Hasselhorn, Ambergen, Einen, Natenstedt, Hölingen, Gastrup, Sage, Heitzhausen, Beckeln und Reckum (1).

Der Hof in Natenstedt ist in dem oben genannten und in den folgenden Registern als die 12. Präbende bezeichnet. Wir dürfen annehmen, daß diese Hofstelle zu den 14 Kanonikerhöfen gehört hat, die bereits in einer Wildeshäuser Urkunde vom 1. Sept. 1325 - wenn auch nicht namentlich - genannt sind. (2)

Zu jener Zeit gab es in Natenstedt 9 Vollmeierhöfe, eine in den Dörfern dieses Raumes sonst nicht anzutreffende Anzahl von größeren Bauernstellen. Vier davon unterstanden dem Kloster in Herford (3) und finden sich später im Besitz der Grafen von Diepholz. (4) Von einem Hofe wissen wir, daß er im Jahre 1258 dem Bischof in Minden gehörte und damals mit den Vogteirechten an Graf Heinrich in Hoya gelangte. (5) Im Jahre 1519 besaßen die Hoyaer Grafen wie ihre Vetter in Diepholz ebenfalls vier Höfe in Natenstedt. (6)

Über den Kanonikerhof (Natenstedt Nr.7) heißt es im Erbreger des Amtes Ehrenburg von 1581: *„Carstenns Hildemann zu Natenstede gehöret dem Probste zu Wildeshausen. Er untersteht dem Gerichte zu Ehrenburg und muß dem Amtmann den Gerichtsroggen zahlen, ansonsten bestehen gegenüber dem Amte keine Verpflichtungen zu Abgaben oder Diensten.“* (7)

Auch in späteren ehrenburgischen Registern wird der Inhaber des Hofes zwar immer bei den Einwohnern von Natenstedt aufgeführt, in den Verzeichnissen der leib-eigenen oder dienstpflichtigen Leute taucht er jedoch nie auf. (8)

Wie wir dem von 1638 bis 1679 durch Theodor Schlepegrell geführten Zehntregister entnehmen können, bestanden die jährlichen Einkünfte des Kanonikers aus seinem Hofe in Natenstedt aus der Lieferung von 2 Molt Roggen oder der Zahlung des entsprechenden Gegenwertes in Talern. (9) Aus dem Jahre 1639 ist überliefert, daß Cordt zu Heitzhausen wegen Carsten Hildemann für das Molt Roggen 3 Taler gezahlt habe und noch 2 schuldig geblieben sei. Ein Jahr später ist vermerkt, daß Carsten direkt nach Wildeshausen zahlte. Es wurde ihm jedoch 1 Taler erlassen, weil, wie es im Register heißt, *„ihm seine Pferde genommen und wenig gesät.“* Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß daraus keine Konsequenzen für die kommenden Jahre gezogen werden dürften. Der gewährte Nachlaß berücksichtigte

die Folgen einer Plünderung, die im Jahre 1636 im Kirchspiel Heiligenloh durch schwedische Truppen vorgenommen worden war und bei der Carsten 7 Milchkühe eingebüßt hatte. (10)

Zu den Einkünften aus dem Hofe gehörte auch das Weinkaufsgeld, das bei der Übernahme der Hofstelle oder einer Aufheirat fällig wurde. Im Jahre 1628 wurde der Weinkauf auf 10 Taler festgesetzt, weil die aufheiratende Frau aus dem großen Meierhofe in Natenstedt kam. Als der Bauer 16 Jahre später zum zweitenmal heiratete, betrug der Weinkauf nur 5 Taler. Die zweite Frau kam aus einem Vollmeierhof („Wendel“) in Lerchenhausen. Die gegenüber 1628 ermäßigte Abgabe wurde jedoch nicht mit dem geringeren Stellenwert des Hofes der Brauteltern, sondern damit begründet, daß C.Hillmann ganz abgebrannt sei und nur 1 Pferd und 1 Kuh habe. (11)

Die letzte Eintragung über Einnahmen aus dem Kanonikerhof in Natenstedt stammt aus dem Jahre 1655, wo Theodor Schlepegrell verzeichnet, daß Carsten Hillemann ihm 10 Scheffel Roggen bezahlt habe. (12)

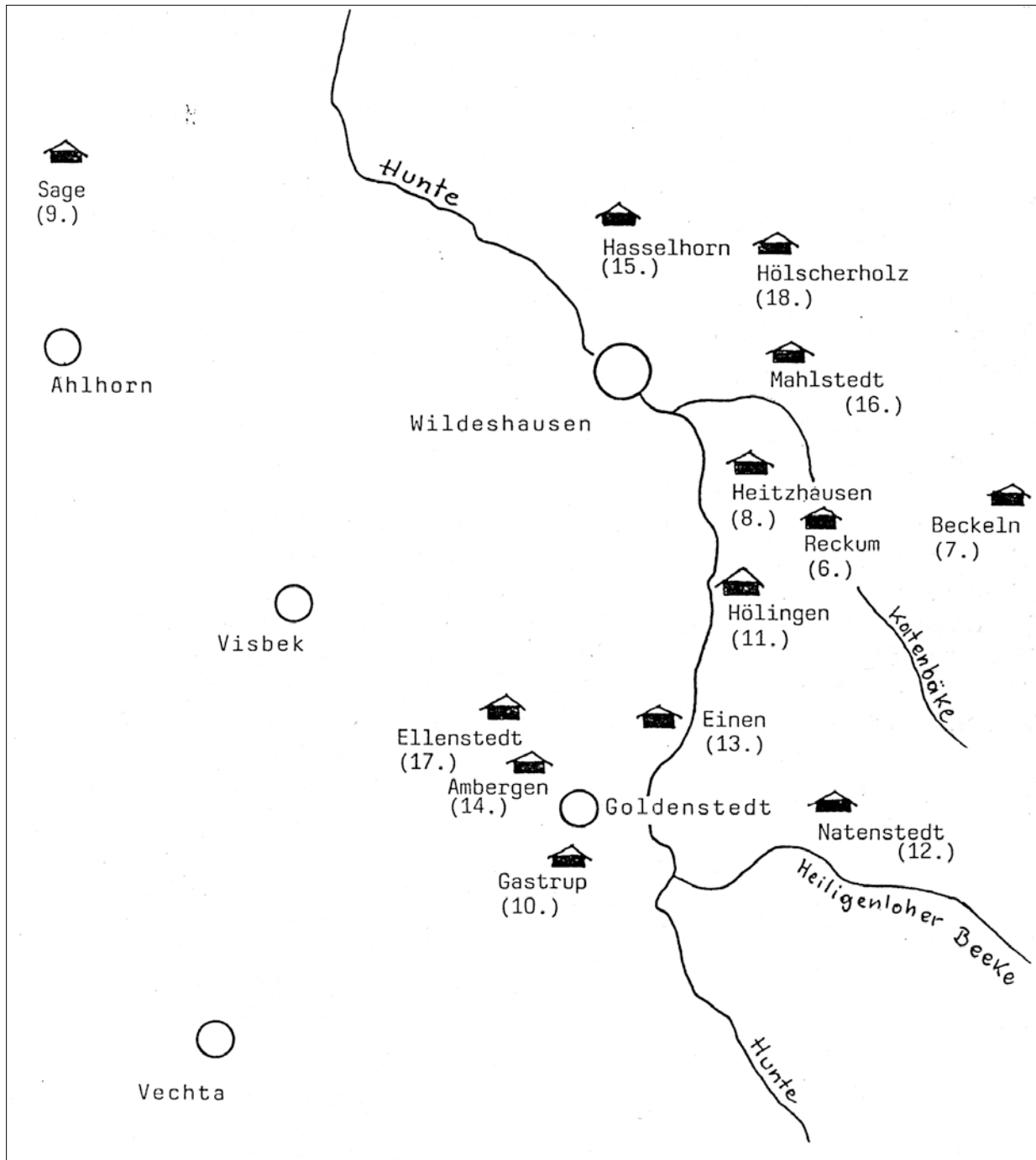
Er ist der letzte Kanoniker, dessen Name in Verbindung mit dem Hofe in Natenstedt genannt wird.

Als Inhaber der 12. Prébende - dem Kanonikerhof in Natenstedt - sind bekannt: (13)

1582 Wilhelm von Elsen	1605 Hermann Elmendorpff
1589 Bernard Elekeman	1610 Kogeleken majoris
1589 Joannes Kogeleke	1615 Ludolph Kogeleken
1595 Gerard Symers	1616 Caspar von Elmendorpff
1595 Arnold Meyer	1619 Henrich Bispinck
1595 Joannes Eggeling	1621 Joachim Bispinck, dessen Bruder
1599 Henrich Nutzhorn	1624 Theodor Schlepegrell
1600 Jodocus Staell	

Kanonikerhöfe beim Alexanderstift Wildeshausen

(in Klammern: Reihenfolge in der Liste der Präbenden)



Quellen

- 1 Staatsarchiv Oldenburg, Best. 109, Ab. 13
- 2 Rühning, Gustav; Oldenburgisches Urkundenbuch, Band V, Oldenburg 1930, Nr. 308
- 3 Bach, Otto; Der Klosterhof in Natenstedt, Mskr. 1981
- 4 Schatzregister der Grafschaft Diepholz 1560, im Hauptstaatsarchiv in Hannover, Best. Celle Br. 73, Nr. 46
- 5 Hodenberg von, Wilhelm; Hoyer Urkundenbuch, Bd. I, Hannover 1855, Nr. 17
- 6 Pflugschatzregister der Grafen von Hoya 1519, im Hauptstaatsarchiv in Hannover, Best. Celle Br. 72, Nr. 269
- 7 Erbregister des Hauses und Amtes Ehrenburg 1581, im Hauptstaatsarchiv in Hannover, Best. Hann. 74 Sulingen Nr. 17
- 8 Lagerbücher des Amtes Ehrenburg aus dem 17. Jahrhundert, im Hauptstaatsarchiv in Hannover, Best. Hann. 74 Sulingen Nr. 26 und Genealogie leibeigener Leute des Amtes Ehrenburg 1725, Best. Hann. 74 Sulingen Nr. 21
- 9 Staatsarchiv Oldenburg, Best. 109, Ab. 21
- 10 Kriegssachen im Amte Ehrenburg 1636-1641, Hauptstaatsarchiv Hannover, Best. Celle Br.72, Nr. 545
- 11 wie (9)
- 12 wie (9)
- 13 Staatsarchiv Oldenburg, Best. 109, Ab. 27

Literaturhinweise

Göken, Johannes; Die wirtschaftliche Entwicklung des Alexanderstifts Wildeshausen im Mittelalter, Friesoythe 1933

Schieckel, Harald u.a.; Findbuch zum Bestand Alexanderstift Wildeshausen im Staatsarchiv in Oldenburg (Best. 109), Göttingen 1979

Hellbernd, Franz u.a.; Oldenburg - ein heimatkundliches Nachschlagewerk, Vechta 1965